

# Deutliche Worte an Pastoren und Älteste

Frank Viola

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Einleitung	3
Teil I - Die Botschaft	5
Der Herr Jesus Christus und Autorität	6
Die Gemeinde in Jerusalem	7
Die Ältesten in Galatien	7
Die Gemeinden in Galatien	9
Die Gemeinde in Thessalonich	10
Die Gemeinde in Korinth	12
Die Gemeinde in Rom	13
Die Gemeinden in Kleinasien	14
Paulus an die Ältesten in Ephesus	15
Die Gemeinde in Philippi	16
Paulus an Timotheus	17
Paulus an Titus	19
Petrus an die Gemeinden in Kleinasien	19
Johannes und Judas	21
Hebräer und Jakobus	22
Schlusswort	23

## Vorwort

Hausversammlungen sind heutzutage richtiggehend „in“. Benutze das Internet, um eine Liste der Websites zum Thema „house church“ zu erstellen, und du wirst über deren Länge erstaunt sein. Nimm dazu noch die Bücher zu diesem Thema, die Magazine, die Artikel über Hausversammlungen in den Zeitungen, die Berichte im Fernsehen, und du wirst erkennen, dass dies ein heißes Thema ist.

Das Problem ist, dass viele Hausversammlungen in den Häusern genau dasselbe tun wie zuvor in ihren Staatskirchen. Ich besuchte einmal eine Hausversammlung, in der jeder ein Gesangbuch in Händen hatte. Wir sangen alle Loblieder, welche die Frau des Leiters auf der Orgel begleitete. Es gab eine Zeit für „Zeugnisse“. Wir beteten für „Gebetsanliegen“ (der Leiter betete zuletzt). Und dann hörten wir die Predigt des Leiters.

Ein Problem dieser Hausversammlung ist offensichtlich, dass sie die Vorzüge einer offenen Versammlung nicht kennt. Aber es gibt hier ein weit tieferes und allgemein verbreitetes Problem. Dass nämlich diese Hausversammlung das landläufig übliche, christliche Modell der Führerschaft als vermeintlich richtig übernommen hat.

Unglücklicherweise sind sie hierbei nicht die einzigen. In einigen Hausversammlungen (und manche nennen sich „Neutestamentliche“ Versammlungen) ist es so schlimm, dass die Führerschaft zum geistlichen Missbrauch führt. Es ist weit einfacher, Christen aus Staatskirchen heraus zu bekommen, als das moderne Modell der Führerschaft aus vielen Gemeinden, die versuchen, neutestamentlichen Praktiken zu folgen.

Frank Violas explosive Ansprache an eine Gruppe autoritärer Ältesten ist eine Zusammenstellung der gewichtigen Gründe für das nicht-hierarchische Modell der Führerschaft im Sinne des Neuen Testaments. Lies es. Sei schockiert, wie weit wir uns von der Lehre Jesu und der Apostel des ersten Jahrhunderts entfernt haben. Gehe unter diesem Eindruck auch an die anderen Bücher von Frank heran. Lies sie, und bedenke im Gebet, was Gott möchte, das *du* tun sollst.

Frank Valdez,  
Tampa, Florida

## Einleitung

*Am 24. Juli 2001 war Frank Viola eingeladen, zu einer Gruppe von 30 Ältesten zu sprechen, die Aufseher über mehr als zehn Gemeinden in Santiago/Chile waren. Das eintägige Treffen begann um 10.30 Uhr und endete um 18.30 Uhr. Was folgt ist ein detaillierter Bericht eines Mannes, der Frank während dieser Zeit begleitete.*

Nach mehreren Monaten des Wartens - für einige der Heiligen in Chile sogar nach Jahren - war der Tag endlich gekommen. Unser Herr sollte den Ältesten der Gemeinden in Santiago ein fesselndes Wort austeilten und aufzeigen, dass deren leitende Stellung tyrannisch, bedrückend und unbiblisch ist.

Wir erwachten früh, glänzend präpariert für den vor uns liegenden langen Tag. Wir kamen gegen 10 Uhr beim „Gebäudekomplex“ der Ältesten an, bauten die Tonbandausrüstung auf und erwarteten grünes Licht. Die Atmosphäre war extrem angespannt. Ich war so nervös, dass ich fröstelte. Diese 30 Männer sahen sehr geschäftig aus. Ganz anders Frank, er wirkte sehr entspannt. Er schlenderte umher, als ob er bereits auf Sendung wäre, hing auf seinem Stuhl herum und erwartete sein Stichwort.

Das Alter der Männer schien zwischen Ende 30 und Mitte 60 zu liegen. Es war Frank erlaubt worden, drei chilenische Brüder und einen Übersetzer zu der Versammlung mitzubringen.

Einer der Männer, offenbar der Leiter der Gruppe von Ältesten, stellte die 30 Männer, die im Raum waren, vor. Er war ein hochgewachsener, schlanker Mann, der einen Anzug und einen Mantel trug. Seine Gestalt und seine ganze äußere Erscheinung wirkten gebieterisch. Sein Gesichtsausdruck war bestenfalls sehr, sehr ernst und schlimmstenfalls finster. Er gab einen kurzen Abriss zur Geschichte der Gruppe und dazu, wie sie von Frank und seinen Schriften gehört hatten. Dann übergab er die Versammlung an Frank.

Frank begann, indem er die im Raum liegende Spannung zerriss. Er lockerte die Männer mit seinem Humor und Witz auf. Dann, nach einer kurzen Vorstellung zu unserer Person und zum Grund unseres Hierseins, begann er mit dem umfassendsten Überblick über das Neue Testament, den ich jemals bei einer einzigen Sitzung gehört habe. Es war unglaublich!

Er nahm diese Männer mit auf eine detaillierte Reise durch jeden Brief, der an eine neutestamentliche Gemeinde geschrieben war; jeweils unter Beachtung des geschichtlichen und biblischen Zusammenhangs. Auf dieser Reise benutzte er die Erfahrung dieser Männer als Älteste und stellte sie in das durchdringende Licht der Geschichte des ersten Jahrhunderts. Welche Rolle spielten Älteste, wie wurden sie von Paulus gelehrt, erfuhren sie besondere Beachtung, wie leiteten sie, wieviel Autorität hatten sie, usw.?

Frank begann mit Jesus in den Evangelien und endete mit Johannes auf der Insel Patmos. Die ganze Zeit über zeigte er ihnen Gottes Haltung gegenüber Autorität und Leitung.

Bestimmt wären die Männer schweigsam und ängstlich geblieben, wenn wir sie nicht durch die humorvolle Art von Frank und durch meine komischen Übersetzungsfehler zum Lachen gebracht hätten. Franks Stimme war während der ganzen Botschaft locker, doch fest entschlossen. Doch in der Folge wurde er strenger und lauter. Am Ende seiner Botschaft warf er zwei Bomben auf diese Männer ab.

Nachdem Frank eine dieser „Bomben“ abgeworfen hatte, saß einer der chilenischen Brüder, der unter dem Regime der Ältesten gelitten hatte, zufälligerweise neben dem leitenden Ältesten. Er flüsterte ihm nachdrücklich zu: „Toma!“ ... was übersetzt bedeutet „Nimm dies!“

Als Frank seine Botschaft zu Ende brachte, sah ich in das Gesicht eines Heiligen, der Frank bei allen vorherigen Versammlungen begleitet hatte. Dieser Bruder war mehr als

10 Jahre lang von diesen Leuten beherrscht worden. Seine Augen waren voller Tränen, so sehr berührte ihn die ohrenbetäubende Wahrheit, welche Frank mitteilte.

Stille erfüllte den Raum, als Frank mit seiner Botschaft fertig war. Danach machten wir Mittagspause, welcher eine sehr lange Sitzung mit Fragen und Antworten folgte. Während der Pause war Frank von Männern umgeben, die ihn mit Fragen bombardierten. Er behielt dabei seinen Humor und verschob alle wichtigen Fragen auf die Frage-und-Antwort-Runde nach dem Mittagessen.

Obwohl die Ältesten Frank's Botschaft strikt ablehnten, gab es doch einige unter ihnen, die des Herrn Wort bestätigten, welches er ausgeteilt hatte. Der leitende Älteste ermahnte die Männer mehrmals, sie sollten das gehörte Wort, das der Herr durch Frank an sie richtete, doch in ihren Herzen prüfen. Dies war wirklich beeindruckend.

Frank bot sich an, in der verbleibenden Woche all den Männern zu helfen, die sich ändern und ihre bisherige Position niederlegen wollten. Doch keiner wollte. Dies war keine Überraschung, weil Frank uns wiederholt vor diesem Tag gesagt hatte, dass die Männer sich nicht ändern würden.

Als der Tag zu Ende gegangen war, machten die fünf Leute, welche die Versammlung beobachtet hatten, folgende scharfsinnige Bemerkung: „Zu diesen Männern ist noch nie in ihrem Leben auf solch eine Weise gesprochen worden.“ „Zwölf Jahre lang wurden wir und viele andere in den Gemeinden, über die sie die Aufsicht haben, kontrolliert und unterdrückt. Heute fühlten wir, dass wir befreit wurden.“ Ein Mann, der die Botschaft mitgehört hat, verglich sie mit zwei Bomben, abgeworfen auf den Spielplatz der Ältesten: Nagasaki und Hiroshima!

Am nächsten Tag wurde uns erzählt, dass eine uns bekannte Frauen für uns gebetet hatte, während wir uns mit den Ältesten versammelten. Als sie betete, geschah ein Erdbeben ... Stärke 4 auf der Richterskala! Es stand am nächsten Tag in den Zeitungen. Wir bemerkten es nicht, weil wir auf der anderen Seite Santiagos waren. Als ihr erzählt wurde, was in unserer Versammlung passiert war, erkannte sie, dass das tatsächliche Erdbeben in unserer Versammlung bei den Ältesten stattgefunden hatte!

(Erdbeben sind das Ergebnis brüchiger und versteifter Verwerfungen. Das geistliche Erdbeben, welches sich am Dienstag ereignete, war die Folge der Gründung auf ein zerbrechliches, autoritäres System, welches viele Jahre zuvor aufgerichtet worden war. Und diese Gründung war durchlöchert mit Verwerfungen.)

Was für ein Tag! In mancherlei Hinsicht ähnelte das, was hier stattfand, einem geschichtlichen Kirchenkonzil. Dieser Tag wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Er wird als der Tag in Erinnerung bleiben, an dem Gott einen Boten aussandte, um die herrschende Schicht in Santiago, Chile aufzurütteln.

Sechs Monate später kehrte Frank nach Santiago zurück, um eine Gemeinde zu gründen. Du kannst den Bericht über den zweiten (und den dritten, *Anmerkung des Übersetzers*) Besuch im Internet unter [www.ptmin.org/chile.htm](http://www.ptmin.org/chile.htm) nachlesen.

## **Teil I**

### **Die Botschaft**

*Nur mit einem Neuen Testament in der Hand und ohne irgendwelche Notizen gab Frank die folgende Botschaft an die chilenischen Ältesten. Dies ist, nur geringfügig redigiert, das komplette Protokoll. Die überwiegende Mehrheit des Textes besteht aus der wortgetreuen Botschaft. Darum liest er sich auch wie ein gesprochenes Wort.*

*Anmerkungen des Übersetzers:*

- *Bibelstellen werden nach der Elberfelder Bibel (revidierte Fassung, 4. Auflage, 1992) zitiert.*
- *Manche Schriften von Frank Viola, auf die im Text verwiesen wird, findet man zum Herunterladen auf der Website <http://www.ptmin.org/>. Von einigen liegen auch deutsche Übersetzungen oder Übersetzungen in andere Sprachen vor.*

## **Der Herr Jesus Christus und Autorität**

Gut, seid Ihr bereit, Brüder? Ist es euch recht, wenn ich aufstehe? Lasst uns mit dem Herrn Jesus Christus anfangen. Ihr müsst bedenken, dass Jesus Christus zu einer Zeit auf die Erde kam, als die Römer an der Macht waren. Die Römer hatten einen bestimmten Führungsstil, der ihre Gesellschaft kennzeichnete. Sie übernahmen das Modell dieses Führungsstils von den Babyloniern und Ägyptern. Aber die Römer brachten es zur Perfektion. Es war die hierarchische Führerschaftsstruktur. In unserem Land ist das Militär nach dieser Struktur aufgebaut. Die Römer waren große Krieger, deshalb funktionierte es bei ihnen gut.

Versteht ihr Hierarchie? Ihr habt jemand ganz oben, dann jemand unter diesem und

dann jemand ganz unten. Der an der Spitze hat mehr Autorität als der unter ihm. Die niedrigstehendere Person hat weniger Autorität als die höherstehende, usw. Es ist eine absteigende Rangfolge der Autorität. Es ist eine Autorität von oben nach unten. Es ist eine Herrschaftsbeziehung.

Die Römer perfektionierten diese Struktur. Sie war Teil ihrer Kultur. Behaltet dies im Gedächtnis und hört nun die Worte Jesu Christi. Matthäus 20:25: „Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben.“

Das griechische Wort für „Autorität“ ist *exousia*. Brüder, Ihr könnt das Neue Testament von Anfang bis Ende durchlesen und niemals werdet ihr dieses Wort *exousia* (Autorität) in einem Zusammenhang finden, wo ein Gläubiger in Christus *exousia* (Autorität) über einen anderen Gläubigen hat. Ihr werdet das niemals im Neuen Testament finden. Es ist nicht vorhanden.

Lasst uns fortfahren. Jesus sagt: „Die Regenten der Nationen (die Römer) herrschen über die, welche unter ihnen sind, üben Autorität über sie aus.“ Das griechische Wort für „Autorität ausüben“ ist *katexousiazō*. *Kata* bedeutet oben oder über. *Exousiazō* bedeutet Autorität unter einander ausüben. Also bedeutet *kataexousiazō* Autorität von oben nach unten. Es bezeichnet einen hierarchischen Führungsstil. Und Jesus missbilligt das! Jesus benutzt auch den Ausdruck „herrschen über sie“ zur Beschreibung dieser Form des Führungsstils. Das griechische Wort für „herrschen über sie“ ist *katakuriēuo*. Behaltet das im Gedächtnis.

Gemäß den Worten Jesu üben die Nationen Autorität von oben nach unten aus. Sie herrschen über die Menschen. Sie dominieren die Menschen. Sie kontrollieren die Menschen. Dies geschieht immer in hierarchischen Strukturen mit abgestufter Autorität. Das bewirkt eine Kultur der Kontrolle und Unterdrückung.

Aber unser Herr sagt: „Unter euch wird es nicht so sein!“ Als Jesus Christus in diese Welt kam, war Er der befreiteste Mensch auf Erden. Seine Hauptaufgabe war es, Menschen frei zu machen. Er ist der große Befreier. Zu Seinen Tagen machte er Frauen frei. Sie folgten Ihm, wo immer Er war. Und als Er am Kreuz starb, waren es die Frauen, die dort waren und bei Ihm blieben. Als Er vom Tode auferstand waren es die Frauen, die als erste zu Ihm kamen. Jesus Christus hatte eine sehr hohe Sicht von Seinen Jüngern. Er hatte eine sehr hohe Sicht von Frauen zu einer Zeit, als sie in Bedrängnis und Unterdrückung lebten. Er war ein Befreier. Dies ist sehr wichtig, Brüder. Es gibt etwas in Eurem Herrn, das befreit, etwas, das Menschen frei macht.

Jesus sagt: „Wenn jemand unter euch groß sein will, wird er euer Diener sein.“ Ich mache jetzt eine sehr wichtige Aussage zu diesem Punkt, auf den wir noch zurückkommen werden. Was einen Diener Gottes ausmacht ist, dass er kommt und Menschen befreit. Nicht über sie herrscht, sie nicht kontrolliert. Sondern sie befreit. Eines der wichtigsten Dinge, die ich bei der Gründung einer Gemeinde tue, ist, Menschen zu befreien. Und dieses ist der Dienst von Jesus Christus.

Lasst uns nun zu Matthäus 28 gehen.

Jesus Christus ist bereit, aufzufahren. Dies sind einige Seiner letzten Worte. Ihr seid vertraut mit ihnen. Matthäus 28:18. „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Damit betont er, dass alle Autorität ihm zusteht.

So, Brüder, gibt es also keine Autorität außer der Autorität von Jesus Christus. Nur Er hat Autorität. Es gibt keine Autorität außer Seiner Autorität. Das ist wichtig.

## **Die Gemeinde in Jerusalem**

Jesus Christus ist aufgefahren und zwölf Apostel sind nach Jerusalem gesandt. Sie gründen eine Gemeinde in Jerusalem. Es ist eine sehr große Gemeinde. Am ersten Tage waren es dort schon dreitausend Menschen. Ich möchte, dass wir jetzt zum Buch der Apostelgeschichte gehen. Ich möchte euch den Eindruck vermitteln, wie es in der

Gemeinde in Jerusalem aussah. Sie trafen sich hin und her in den Häusern der Stadt. Ihre Versammlungen waren offen. Die Brüder und Schwestern hatten alles gemeinsam.

Sie versammelten sich in der Säulenhalle Salomos, um die Apostel zu hören und mit ihnen an Christus Anteil zu haben. Die Apostel predigten den Verlorenen Christus, lehrten aber auch das Volk Gottes, wie es seinen Herrn kennen und wie es sich versammeln sollte. Die Brüder und Schwestern versammelten sich frei in den Häusern in ganz Jerusalem. Sie trafen sich etwa sieben ganze Jahre.<sup>1</sup> Und es waren nur die Apostel und das Volk. Brüder, es gab keine ernannten Führer außer diesen zwölf Aposteln, gesandt von Jesus Christus. Es waren die Apostel und die Brüder und Schwestern, welche die Gemeinde gründeten. Es gab keine eingesetzten Führer.<sup>2</sup>

Dann kam die Zerstreuung. Die Brüder und Schwestern in Jerusalem wurden zerstreut in ganz Palästina, ausgenommen die Apostel. Einige von ihnen kamen bis nach Antiochien in Syrien. Dort in Antiochien wurde eine weitere Gemeinde aufgebaut. Die Gemeinde in Antiochien wuchs sehr schnell. Zur rechten Zeit waren Propheten und Lehrer dort. Diese sind Gaben. Diese haben Funktionen. Ihr werdet nirgends im Neuen Testament lesen, dass es in der Gemeinde in Antiochien Älteste gab. Aber es gab dort Propheten und Lehrer.

Zurück nach Jerusalem: Inzwischen ist die Gemeinde nach der Zerstreuung wieder gewachsen. Brüder, es sind nun etwa vierzehn Jahre vergangen. Die Gemeinde in Jerusalem besteht seit etwa vierzehn Jahren. Und in Apostelgeschichte 11 sehen wir, dass die Gemeinde in Jerusalem Armut leidet und dass die Gemeinde in Antiochien helfen möchte. Deshalb sendet Antiochien Geld nach Jerusalem, um ihrer Armut abzuhelpfen. In Apostelgeschichte 11:30 sagt Lukas, dass Saulus und Barnabas, als Beauftragte der Gemeinde in Antiochien, das Geld von Antiochien den Ältesten in Jerusalem sandten. Jetzt gibt es Älteste in Jerusalem. Aber das dauerte vierzehn Jahre!

Jetzt hört mir gut zu. Wenn Lukas davor über die Gemeinde in Jerusalem berichtet, redet er immer von „den Aposteln und dem Volk“. Nun erwähnt Lukas Älteste. Was machen diese dort? Sie nehmen lediglich Geld an, um es der Gemeinde zu geben. Das ist alles, was sie tun.

## Die Ältesten in Galatien

Dann passierte etwas Interessantes. Wendet euch Apostelgeschichte 14 zu. In Antiochien sendet der Heilige Geist Saulus und Barnabas aus, um den Heiden das Evangelium zu predigen. Diese beiden sind jetzt Apostel - Ausgesandte. Ich mag die Bezeichnung „Gemeindepflanzer“ und „Arbeiter“ mehr. Nennt sie, wie ihr wollt. Aber es sind Menschen, die Gemeinden pflanzen.

Saulus und Barnabas machen sich auf den Weg in den Süden Galatiens. Sie predigen das Evangelium in vier Städten. Und es werden in diesen Städten dort vier Gemeinden aufgebaut. Saulus und Barnabas verbringen nur fünf Monate bei jeder dieser Gemeinden, indem sie das Evangelium predigen und die Heiligen zurüsten. Dann überlassen sie diese Gemeinden sich selbst, ohne irgendeine Leitung. Und sie lassen sie zwischen sechs Monaten und einem ganzen Jahr allein, ohne jedwede Führerschaft. Wo ist die Leitung während dieser Zeit? Die Gemeinde ist in den Händen der Brüder und Schwestern. Diese sind es, die leiten. Versteht ihr das?

Saulus (jetzt Paulus genannt) und Barnabas kehren zu diesen vier Städten zurück. Und uns wird in Kapitel 14, Vers 23 gesagt, dass sie etwas Interessantes taten, nachdem sie zurückgekommen waren.

---

<sup>1</sup> Den Jahreszahlen und der Zeittafel liegen die Angaben der *Berkeley Version des Neuen Testamentes* zugrunde.

<sup>2</sup> Die sieben in Apostelgeschichte 6 erwähnten Männer waren keine „Führer“. Es waren Männer, denen der besondere Dienst an den Tischen gegeben worden war.

Kann mir jemand im Raum die Namen dieser vier Gemeinden nennen, ohne in das Neue Testament zu schauen? Nun gut, es sind folgende: Antiochien in Pisidien, Ikonien, Lystra und Derbe. Jetzt, auf dem Rückweg, sagt Lukas, dass Paulus und Barnabas in jeder Gemeinde Älteste bestätigten.

Das griechische Wort im Originaltext wird gewöhnlich mit „ordinieren“ übersetzt, bedeutet tatsächlich aber „bestätigen“ oder „anerkennen“. Paulus und Barnabas *bestätigten* Älteste in jeder Gemeinde. Dies ist keine offizielle Ordination, wie Geistliche heutzutage eingesetzt werden. Es ist einfach eine öffentliche Anerkennung dessen, was bereits geschehen war.

Auch bedeutet der Ausdruck „jede Gemeinde“ nicht jede Gemeinde in der Welt. Es bedeutet jede Gemeinde im Süden Galatiens im Jahre 49 n.Chr. Ich erkläre euch den Zusammenhang. Einige haben gelehrt, dass jede Gemeinde Älteste haben muss. Und sie gründen diese Gedanken auf diesen Vers. Aber das ist überhaupt nicht das, was dieser Vers aussagt. Lukas sagt dies von jeder Gemeinde im Süden Galatiens im Jahr 49 n.Chr.

Lasst mich an dieser Stelle auf etwas Wichtiges hinweisen: Der Weg, der uns gelehrt wurde, um das Neue Testament zu verstehen, ist, einen Vers aus einem Paulusbrief zu nehmen, einen anderen Vers aus einem Petrusbrief, noch einen aus einem anderen Paulusbrief, geschrieben zu einer anderen Zeit und an andere Menschen, dann noch einen Vers aus der Apostelgeschichte, um am Ende alles zusammenzumischen. Wir reißen jeden Vers aus dem geschichtlichen Zusammenhang. So lernen wir die Schrift. Aber das ist total falsch.

Mit diesem Verfahren könnt ihr jede Doktrin beweisen und darauf jede Praxis stützen. Was ich euch heute zeige, ist die Geschichte in ihrem historischen Zusammenhang. Wenn ihr das Neue Testament im Hinblick auf seinen geschichtlichen Hintergrund lest, sehen die Dinge total anders aus.

Gut, Paulus und Barnabas bestätigten Älteste in den vier Gemeinden Galatiens. Das Wort „Ältester“ kommt von dem griechischen Wort *presbuteros*. Es bedeutet einfach „alter Mann“. Es bezieht sich auf jemand, der mehr Erfahrung hat als die anderen. Daher sagt Paulus zu den Brüdern und Schwester in den Gemeinden in Galatien etwa folgendes:

„Brüder und Schwestern, es ist fast ein Jahr vergangen, seit ich hier gewesen bin. Ich habe euch in allem unterwiesen. Die Versammlungen sind in eurer Hand. Ihr habt eure eigenen Entscheidungen getroffen. Tut das auch weiterhin, ich aber verlasse euch für längere Zeit. Ich gehe zurück nach Antiochien in Syrien. Möglicherweise komme ich nicht mehr hierher zurück. Darum, wenn ihr ein Problem habt - wenn ihr in Schwierigkeiten kommt - will ich, dass ihr auf diese bestimmten Brüder schaut, weil sie älter und reifer sind. Ich habe sie in der kurzen Zeit, die ich wieder hier bin, beobachtet. Und es wurde mir von euch allen bestätigt, dass sie ausgezeichnet dienen. Ihr wisst bereits, dass ihr in Krisenzeiten auf sie schauen solltet. Ich bestätige somit nur öffentlich, was ihr bereits als Wahrheit erkannt habt. Sie haben sich bereits um die Brüder und Schwestern gekümmert. Wenn es also ein Problem gibt, hört, was sie zu sagen haben.“

Paulus sagte nicht: „Also, diese Männer sind Älteste und sie beginnen eure Versammlungen zu kontrollieren.“ Er sagte nicht: „Sie haben, im Gegensatz zu den römischen Herren, keine Autorität über euch.“ Er sagte nicht: „Was immer sie sagen ist die Stimme Gottes. Ihr müsst ihnen gehorchen.“ Nein! Er sagte: „Diese sind die älteren Brüder in der Gemeinde, die gezeigt haben, dass ihnen Weisheit gegeben ist. Und sie sind treu im Dienen. Messt dem Bedeutung bei, was sie sagen, wenn ihr in Schwierigkeiten seid.“ Dies werde ich euch binnen kurzem beweisen.

## **Die Gemeinden in Galatien**

Paulus und Barnabas kehren zurück nach Antiochen in Syrien. Während sie dort sind,

haben die vier Gemeinden in Galatien Besuch aus Jerusalem. Die Besucher sind Juden-Christen, die noch einen Sinn für Gebräuche und Satzungen haben.

Sie glauben, dass man zur Errettung nicht nur an Christus glauben müsse, sondern dass man auch das Gesetz des Mose halten müsse, welches die Beschneidung der Männer einschließt. Diese Brüder aus Jerusalem also, diese gesetzmäßigen Juden, besuchen die vier Gemeinden in Galatien. Und sie erzählen den Heiligen alle möglichen Dinge. Sie sagen: „Wir kommen aus Jerusalem, wo die zwölf Apostel Jesu leben. Paulus kam nicht aus Jerusalem. Das bedeutet, dass er kein wirklicher Apostel ist. Nicht nur das, wir sahen ihn, wie er Petrus zurechtwies, den größten Apostel Jesu. Das beobachteten wir, als wir die Gemeinde in Antiochien besuchten. Paulus will Menschen gefallen. Er hat euch nicht das ganze Evangelium gepredigt. Er hat euch die Wahrheit über das Halten des Gesetzes und die Beschneidung vorenthalten, um bei eurem Fleisch Anklang zu finden.“

Einige der Galater fangen an, diesen Juden zu glauben. Paulus erfährt davon und er schreibt einen Brief. Brüder, wie heißt dieser Brief? *Galaterbrief*. Das stimmt. Lasst uns den Galaterbrief aufschlagen.

Nun habe ich eine Frage: Gibt es Älteste in den Gemeinden Galatiens? *Ja*. Ja, dort gibt es Älteste. Paulus bestätigte diese etwa ein Jahr zuvor. Paulus hat gehört, dass diese Besucher mit einem anderen Evangelium kamen. Also schreibt er den Galatern und sagt in Vers 1: „Paulus, Apostel, nicht von Menschen her, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn aus den Toten auferweckt hat.“ Und dann sagt er in Vers 2: „An die Ältesten der Gemeinden in Galatien.“ Nein! Das ist nicht, was er sagt, nicht wahr? *Nein*.

Paulus schreibt an wen? Er schreibt an die Gemeinden, an die Brüder und Schwestern. Er schreibt nicht an die Ältesten! Denkt daran, Brüder; denkt daran. Diese Gemeinden in Galatien befinden sich in einer großen Krise. Das wahrhaftige Evangelium Jesu Christi steht auf dem Spiel. Und Paulus erwähnt kein einziges Mal die Ältesten!

Wenn aber die Ältesten des ersten Jahrhunderts die Männer sind, welche die Gemeinde leiten, Entscheidungen treffen, Verantwortung tragen, die Gemeinde repräsentieren, warum erwähnt Paulus sie nicht!? Die Antwort ist offensichtlich. Diese Ältesten hatten keinerlei Macht. Die Gemeinde war in der Hand des Volkes, und Paulus schrieb an die Brüder und Schwestern. Er wandte sich wegen des Problems an die Brüder und Schwestern. Weil es *ihr* Problem war. Also sie, die ganze Gemeinde, musste auf sich achten.

Brüder, wenn ich einen Brief an eine Gemeinde schreibe, bei der ich mitarbeite, ich, genauso wie Paulus, schreibe an die ganze Gemeinde. Und die Gemeinde liest es zusammen. Die Gemeinde ist verantwortlich für ihren Brief. Sie ist verantwortlich für ihre Probleme. Sie ist verantwortlich für ihren Dienst.

Dieses Muster setzt sich fort. Galatien ist kein Einzelfall. Ich mache jetzt eine Anmerkung und ich bitte euch, darüber nachzudenken. In allen 9 Briefen des Paulus an die Gemeinden erwähnt er „die Brüder“ etwa 130 mal. Er erwähnt Älteste fünf mal. Er erwähnt Hirten einmal. Die Bezeichnung „Brüder“ meint Brüder und Schwestern. Dies ist bedeutsam, denn es belegt die Tatsache, dass Paulus Führerschaft und Dienst der Gemeinde als dem ganzen Leib gehörend ansah, nicht nur den Ältesten.

Wisst ihr, warum Paulus seine Briefe an die Gemeinden schrieb und nicht an die Ältesten? Wisst ihr, warum er „die Brüder“ weit öfter erwähnt als Älteste und Hirten? Wisst ihr, warum er wegen eines Gemeindeproblems nie einen Ältesten oder Hirten anspricht? Weil alle Autorität Jesus Christus gegeben ist! Und die Gemeinde ist der korporative Christus! Also gehört alle Autorität in die Gemeinde! Sie ist nicht bestimmten Männern gegeben. Sie ist der Gemeinde gegeben.

Gut, lasst uns fortfahren. Nachdem Paulus seinen Brief an die Galater schreibt, ist

ein großes Konzil in Jerusalem. Dort gibt es eine Debatte über das Gesetz des Mose. Als das Jerusalemer Konzil zusammentritt, sind alle Heiligen Jerusalems anwesend. Es war eine Zusammenkunft der ganzen Gemeinde, mit den Aposteln und mit den Ältesten. Und die Schrift sagt uns, dass die Gemeinde eine Entscheidung traf, zusammen mit den Aposteln und Ältesten. Die Ältesten trafen keine Entscheidung und sagten: „Nun, Gemeinde, das ist es, was ihr tun müsst.“ Selbst die Apostel trafen nicht die Entscheidung.

Nein, alle Brüder und Schwestern - „die ganze Gemeinde“ - mit den Aposteln und Ältesten, traf die Entscheidung zusammen. Die Apostel und Ältesten erhoben sicher ihre Stimme. Sie machten den Sachverhalt deutlich. Aber die gesamte Gemeinde, zu der auch die Apostel und Ältesten gehören, traf die Entscheidung. Dies wird sehr deutlich in Apostelgeschichte 15:22.

Des Weiteren zeigt uns Apostelgeschichte 15:23-25, dass die Apostel, die Ältesten und die Brüder (die Gemeinde) die Entscheidung in einem Brief niederschrieben. Apostelgeschichte 15:28 macht deutlich, dass die Entscheidung eine solche des Heiligen Geistes und der Gemeinde war. Und so sind es die Brüder und Schwestern, die Apostel und die Ältesten, die den Brief beglaubigen. Es waren gerade nicht die Apostel und die Ältesten. Brüder, könnt ihr mir folgen? Die Gemeinde traf diese Entscheidung zusammen mit den Aposteln und Ältesten. Das ist sehr wichtig.

## **Die Gemeinde in Thessalonich**

Paulus macht sich auf zu seiner zweiten Missionsreise. Diesmal nimmt er Silas mit, und sie gehen nach Griechenland. Als sie durch Galatien ziehen, um die Gemeinden zu besuchen, nehmen sie Timotheus mit.

Paulus und Silas gründen in Griechenland vier Gemeinden. Kann hier jemand diese Gemeinden nennen? Es sind: Philippi, Thessalonich, Beröa und Korinth. Vier Gemeinden. Paulus und Silas, zusammen mit Timotheus, verbrachten etwa drei Monate in jeder Gemeinde, außer in Korinth. Die Korinther waren nicht besonders tüchtig. Darum verbrachte Paulus dort 18 Monate. Und selbst das reichte noch nicht, weil sie mehr Probleme als jede andere Gemeinde hatten!

Lasst uns die Gemeinden der Reihe nach durchgehen. Paulus gründet eine Gemeinde in Philippi. Dann geht er nach Thessalonich und gründet dort eine Gemeinde. Er verbringt nur rund drei Monate in Thessalonich. Er lässt Timotheus in Thessalonich zurück. Dann kommt er nach Beröa und dann nach Korinth. Timotheus trifft Paulus in Korinth und sagt: „Paulus, die Gemeinde in Thessalonich hat viele Probleme.“

Hört Brüder, die Gemeinde in Thessalonich ist erst sechs Monate alt. Dort sind junge Christen. Habt ihr jemals einen Christen getroffen, der gerade einmal sechs Monate alt ist? Ist ein sechs Monate alter Christ voll entwickelt? *Nein*. Er ist ein christliches Kleinkind, nicht wahr? *Ja, amen*. Alle diese jungen Christen in Thessalonich waren praktisch Heiden, bevor sie den Herrn kennenlernten. Nur wenige waren Juden.

Timotheus sagt zu Paulus: „Paulus, die Christen in Thessalonich leiden Verfolgung. Einige von ihnen werden dazu verleitet, zu ihrem alten unsittlichen und götzendienerischen Leben zurückzukehren. Sie brauchen Ermutigung. Einer von ihnen hat einen Verwandten, der kürzlich verstorben ist, und jetzt wollen sie wissen, was mit einem Menschen nach dem Tode geschieht.“

Daraufhin sandte Paulus den Timotheus mit einem Brief zurück zu den Thessalonichern. Ich bitte euch, den 1. Brief an die Thessalonicher aufzuschlagen. Nun Brüder, die Gemeinde in Thessalonich konnte ihre eigenen Entscheidungen frei treffen, wie alle anderen Gemeinden, die durch Paulus entstanden. Hier ist der Brief des Paulus. Ich möchte euch den Begrüßungsvers vorlesen. „Paulus und Silvanus und Timotheus an die Ältesten der Gemeinde in Thessalonich.“ Sagt er das? Nein! Er schreibt der

Gemeinde. „An die Brüder und Schwestern.“ Er schreibt an sie. Es ist die Gemeinde, der er seine Anweisungen gibt. Es ist die Gemeinde, der er die Probleme vorhält. Er erwartet von den Brüdern und Schwestern, von der Gemeinde, dass sie sich um ihre eigenen Probleme kümmern.

„Aber Bruder Frank, was ist denn mit Kapitel 5:12-13?“ Lasst uns Kapitel 5:11 ansehen. Paulus sagt der Gemeinde: „Deshalb ermahnt<sup>3</sup> einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut.“ Sie, die Brüder und Schwestern, dienten einander. Sie trugen füreinander Sorge. Und danach sagt Paulus: „Wir bitten euch aber Brüder, dass ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen.“

Das griechische Wort für „leiten“ oder in anderen Übersetzungen „vorstehen“ ist *proistemi*. Es bedeutet, über etwas wachen, um jemand besorgt sein. Paulus sagt: „Habt Wertschätzung für sie (jene, die über euch wachen und für euch Sorge tragen) wegen ihres Werkes. Und dann in Vers 14 wendet sich Paulus wieder an die Gemeinde und sagt: „Wir ermahnen euch aber Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle.“ Dies ist die Aufgabe der Gemeinde!

Hört mir jetzt zu, Brüder. Diese Gemeinde ist sechs Monate alt. Sechs Monate alt! Es gibt keine Ältesten in dieser Gemeinde. Es ist unmöglich solche zu haben. Paulus gründete die Gemeinde in einem Zeitraum von etwa drei Monaten. Und er ist auch nie zurückgekehrt, um Älteste zu bestätigen. Er hat nur drei Monate Zeit mit ihnen verbracht. Er konnte nach diesen drei Monaten noch keine Ältesten bestätigen. Und als er diesen Brief schrieb, ist die Gemeinde gerade sechs Monate alt.

Auf wen bezieht sich denn Paulus in Kapitel 5:12-13? Wer sind denn diese Leute, die eine Wertschätzung bekommen sollen, weil sie sich um die Herde kümmern? Er meint damit Silas, Timotheus und sich selbst. Alle drei sind sie als nicht ortsansässige Arbeiter zu „dem Werk“ des Pflanzens und Bewässerns gerufen. Sie sind es, die damals die Gemeinde liebevoll umsorgen.

Der Vers sagt, achtet sie „um ihres Werkes willen.“ Paulus meint eigentlich: „Brüder, wir sind eure Arbeiter und wir kümmern uns um euch. Anerkennt und schätzt das. Wisst Timotheus zu schätzen, wenn ich ihn euch zurücksende. Denn er kümmert sich um euch. Schätzt Silas und mich, weil wir unter euch arbeiten, wenn wir da sind.“ Aber er sagt es ihnen auf solch eine Weise, dass er sich und seinen Männern keine besondere Aufmerksamkeit verschafft.

In dieser Gemeinde kann es keine Ältesten geben. Unmöglich! Die Gemeinde ist zu jung, und Paulus kann solche nach drei Monaten nicht bestätigt haben. Aber selbst wenn ihr glaubt, es gäbe Älteste in Thessalonich, schön. Sein einziges Wort lautet: „Wisst sie zu schätzen, achtet sie.“ Aber erinnert euch: Dieser ganze Brief ist an die Gemeinde geschrieben, und er wartet bis zum allerletzten Ende des Briefes um zu sagen: „Schätzt, was diese Männer tun. Wisst sie für ihr Tun zu würdigen.“ Das ist es. Er sagt nicht: „Gehorcht ihnen in allem, was sie sagen.“ Dies ist eine ganz andere Haltung als die, welche wir gelernt haben.

Timotheus kehrt nach Korinth zurück, wo Paulus ist und sagt: „Bruder Paulus, ich las den Brief an die Thessalonicher, aber die Heiligen dort sind durcheinandergebracht. Du hast ihre Frage, was nach dem Tode sein würde, beantwortet. Und du erwähntest die Wiederkunft des Herrn. Und jetzt meinen sie, dass Jesus in jeder Sekunde zurückkommen kann, weil du sagtest, er würde wiederkommen. Und nun hat die halbe Gemeinde aufgehört zu arbeiten und die anderen Heiligen zum Herumlungern verführt. Das ist ein wirkliches Problem.“

Darauf schreibt Paulus einen weiteren Brief. Es ist der 2. Brief an die Thessalonicher. Und so beginnt er ihn. 2. Thessalonicher 1:1: „Paulus, Silas und Timotheus an

---

<sup>3</sup> Fußnote in der Elberfelder Bibel: oder tröstet oder ermuntert (*Anmerkung des Übersetzers*)

die Ältesten.“ *Nein.* „An die Gemeinde.“ Diese Gemeinde hatte gerade ein großes Problem. Stellt euch eure Versammlung bildhaft vor. Stellt euch vor, dass die Hälfte der Heiligen ihre Arbeit verlassen haben und sich jetzt von den anderen Brüdern und Schwestern aushalten lassen. Wenn Paulus euer Mitarbeiter wäre, würde er trotzdem nicht an euch Älteste in diesem Raum hier schreiben! Er würde an die Versammlung schreiben! In der Tat, er würde euch Älteste überhaupt nicht erwähnen!

In diesem ganzen Brief erwähnt Paulus keine örtlichen Führer. Warum? Weil er wusste, dass die Gemeinde durch die Gemeinde geleitet wurde. Die Führerschaft lag in den Händen der Gemeinde. Aber wir sind noch nicht fertig.

## Die Gemeinde in Korinth

Nachdem Paulus achtzehn Monate in Korinth zugebracht hat und in dieser Stadt eine Gemeinde gegründet hat, verlässt er sie. Er geht zurück nach Antiochien in Syrien. Nachdem Antiochien kommt er nach Ephesus. Er verbringt drei Jahre in Ephesus, Brüder. Während er dort ist, bekommt er von einer Frau namens Chloe und den Leuten, die mit ihr arbeiten, eine Mitteilung. Diese hatten gerade Korinth besucht. Chloes Hausgenossen erzählen Paulus von allem und bezeugen die Probleme in der korinthischen Gemeinde. Nicht lange danach bekommt Paulus einen Brief von den Korinthern selber, ausgehändigt von drei Brüdern dieser Gemeinde. Der Brief beinhaltet eine Liste von Fragen an Paulus. Die Gemeinde in Korinth ist etwa fünf Jahre alt. Nicht fünf Monate, fünf Jahre!

Lasst uns ihre Probleme auflisten. Was passiert in Korinth? Spaltung. Sie brechen gerade in vier verschiedene Lager auseinander. In das Apollos-Lager, in das Petrus-Lager, in das Paulus-Lager und in das Jesus-Lager. Sittenlosigkeit. Inzest (siehe Kapitel 5). Mißbrauch des Herrenmahls. Sie betrinken sich am Tisch des Herrn. Andere überfressen sich beim Mahl und warteten nicht auf ihre armen Brüder (siehe Kapitel 11).

Sie schleppen einander vor Gericht (siehe Kapitel 5). Sie lieben einander nicht. Sie streiten. Ich möchte euch noch etwas erzählen. Sie zweifelten an der Auferstehung (siehe Kapitel 15). Könnt ihr euch sonst noch etwas vorstellen? Einige von ihnen sind zu ihrer heidnischen Lebensart zurückgekehrt und sie besuchen Prostituierte (siehe Kapitel 6). Das alles ist ein erstklassiges Durcheinander!

Ich bin sicher, Paulus schlug die Hände vor sein Gesicht und sagte: „Ich wünsche, ich hätte diese Menschen nie getroffen! Fünf Jahre sind vergangen und dann passiert so etwas?“ Also nimmt Paulus seine Feder und schreibt einen langen Brief. Er füllt in unserer Version 16 Kapitel.<sup>4</sup>

Ich möchte euch die Begrüßungsworte vorlesen. Behaltet alles im Gedächtnis, was in dieser Gemeinde vorgefallen ist. 1. Korinther 1:1 „Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, an die Ältesten der Gemeinde. An die Ältesten, die ihre Aufgabe nicht richtig erledigen. An die Ältesten, die Gottes Volk nicht richtig unter Kontrolle halten.“

Ist es das, was er sagt? *Nein!!* Er schreibt „An die Gemeinde!“ ... „An die Brüder und Schwestern. Dies ist euer Problem. Ich erwarte, dass ihr euch alle darum kümmert. Gott hat euch, den Brüdern und Schwestern, die Verantwortung für Gemeindeangelegenheiten gegeben.“

Aber der nächste Punkt ist sogar noch interessanter. Paulus erwähnt kein einziges Mal Älteste! Kein einziges Mal. Nicht einmal erwähnt er einen Hirten. Keinen Aufseher! Es steht nichts dort, Brüder. Über dreißig Mal sagt Paulus in diesem Brief „Brüder“. „Brüder, ich flehe euch an.“ „Brüder, ich beschwöre euch.“ „Brüder, ihr sollt den Mann, der da Inzest begangen hat, nehmen und ihn dem Satan übergeben.“ „Ihr

---

<sup>4</sup> Die Originalbriefe, die Paulus schrieb, waren nicht in Kapitel unterteilt. Die Einteilung erfolgte nicht vor dem 13. Jahrhundert (siehe *Pagan Christianity*, Kapitel 11)

Brüder habt dies zu tun.“ Nicht die Ältesten!

Aber es hört hier nicht auf. Paulus verläßt jetzt Ephesus und besucht Mazedonien (Nordgriechenland). Wahrscheinlich besucht er die Gemeinde in Philippi, das in Mazedonien liegt. Paulus hört, dass Männer aus Jerusalem zur Gemeinde in Korinth kommen und versuchen, diese zu übernehmen. Sie reden böse über Paulus. Sie lehren das Volk, dass sie dem Gesetz des Mose folgen müssen. Sie behaupten, die wahren Apostel zu sein, weil sie Briefe aus Jerusalem haben. Paulus hat keinen solchen Brief. Paulus kam nicht aus Jerusalem (woher alle „wahren“ Apostel kommen). Und er predigt ein falsches Evangelium ... so sagen sie.

Diese Juden sagen: „Wir haben Visionen. Wir haben Erfahrungen mit Gott. Wir kommen aus Jerusalem. Wir haben Briefe aus Jerusalem, die beweisen, dass wir echt sind. Wir sind wahre Apostel. Ihr tut besser, uns zu folgen. Folgt nicht Paulus.“ Alarmierend ist dabei, dass einige der Korinther von diesen Männern getäuscht wurden.

Brüder, wenn immer es an der Zeit war, die Ältesten herauszupfeifen, dann jetzt. Aber lasst uns in den 2. Korintherbrief schauen. Lasst uns sehen, ob er seine Sache auf die Reihe brachte. Lasst uns sehen, ob er endlich begriffen hat, die Ältesten mit einzubeziehen.

2. Korinther 1:1 „Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, an die Ältesten.“ *Nein!* Wieder schreibt er „an die Gemeinde!“ Brüder, er spricht überall in diesem Brief zu der Gemeinde. Der Brief war an die Gemeinde gerichtet. Die Gemeinde ist das ganze Volk Gottes. Gemeindeprobleme gehören vor Gottes Volk.

## **Die Gemeinde in Rom**

Paulus verläßt jetzt Mazedonien und stattet Korinth einen Besuch ab. Er besucht diese sehr schwierige Gemeinde im Winter des Jahres 57 n.Chr. und bleibt drei Monate lang dort. Von der Gemeinde in Korinth aus schreibt er einen Brief an die Gemeinde in Rom.

Der Römerbrief wird als das bedeutendste Schreiben des Paulus angesehen. Alles, was im christlichen Glauben wichtig ist, findet sich in diesem Brief. Er ist sein Meisterstück.

Nun Brüder, hört mir aufmerksam zu. Die Gemeinde in Rom ist ungefähr vier Jahre alt. Dies ist der sechste Brief, den Paulus schreiben wird. Ich möchte, dass Ihr den Römerbrief anschaut, und ich möchte euch sagen, warum er ihn schrieb.

Paulus ist jetzt schon älter, und es gibt Neubekehrte in der Gemeinde in Rom. Paulus ist bis zu diesem Zeitpunkt noch nie in Rom gewesen. Er sandte Leute, die er kannte nach Rom (siehe Kapitel 16). Die Gemeinde machte einen Eindruck, als brauche sie eine Erneuerung. Aber er selber ging nicht nach Rom. Paulus schrieb diesen Brief, um eine umfassende Erklärung des christlichen Glaubens für Neubekehrte abzugeben.

Es gibt Juden und Nicht-Juden in dieser Gemeinde. Diese haben Probleme miteinander, von denen Paulus gehört hatte. Die Juden glauben, dass man nur koschere Nahrung zu sich nehmen soll. Die Nicht-Juden meinen, dass man jede Art von Speise essen darf. Die Juden-Christen glauben, dass man bestimmte Tage heilig halten muss. Die Heiden-Christen glauben, dass jeder Tag gleich sei.

Da gibt es einen inneren Konflikt. Sie streiten sich, Brüder. Die Juden-Christen und die Heiden-Christen kommen nicht miteinander aus. So schreibt Paulus den Römern in 1:7: „Allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen in Rom.“ Paulus erwähnt nicht ein einziges Mal Hirten, Älteste oder Aufseher in diesem Brief. Der ist geschrieben an die Gemeinde und für die Gemeinde. Und er ist das allerwichtigste Dokument, das den christlichen Glauben erklärt!

Aber das ist noch nicht alles. Im allerletzten Kapitel, Kapitel 16, grüßt Paulus die Leute der Gemeinde. Er grüßt sechszwanzig einzelne Personen und fünf Häuser.

Und er erwähnt unterschiedliche Dinge über sie. In diesem ganzen Kapitel hat Paulus nicht ein einziges Mal Älteste, Aufseher oder Hirten erwähnt!

Seiner Ausdrucksweise treu bleibend, richtet er den Brief an die Gemeinde. Und als er mit ihren Problemen in den Kapiteln 14-15 umgeht, schreibt er an die Gemeinde und spricht die Gemeinde an. Er fordert sie auf, sich gegenseitig zu ermahnen, *einer den anderen*. Mit anderen Worten: „Dies ist euer Problem, Gemeinde, setzt euch damit auseinander.“

## Die Gemeinden in Kleinasien

Nicht lange, nachdem Paulus den Römern geschrieben hat, besucht er Jerusalem. Er wird dort fast getötet. Er wird in das Gefängnis in Cäsarea geworfen und ein paar Jahre später als Gefangener nach Rom gebracht. In Rom steht Paulus unter Hausarrest. Hier wird er seine tiefgründigsten Briefe aus einem römischen Gefängnis schreiben. Den ersten an die Kolosser.

Schlagt den Kolosserbrief auf. Kann mir jemand in diesem Raum sagen, wer die Gemeinde in Kolossä gegründet hat? Es war nicht Paulus, es war Epaphras. Epaphras war einer, der von Paulus zum Herrn geführt worden war. Nachdem er eine Zeit lang von Paulus gelernt hatte, ging Epaphras in seine Heimatstadt Kolossä zurück und gründete dort eine Gemeinde. Diese Gemeinde ist jetzt etwa sechs Jahre alt, und es gibt dort große Probleme. Juden-Christen brachten den Kolossern ein falsches Evangelium. Epaphras besucht Paulus in Rom. Hier haben wir den Besuch eines jungen Apostels bei einem alten Apostel.

Epaphras sagt zu Paulus: „Besucher sind zur Gemeinde in Kolossä mit einem falschen Evangelium gekommen.“ Paulus war niemals bei dieser Gemeinde gewesen. Also beginnt Paulus aufzuschreien und Epaphras vorzuwerfen: „Du hast die falschen Ältesten berufen. Das durfte nicht passieren. Die Ältesten hätten nicht zulassen dürfen, dass so etwas stattfindet. Lass mich das machen, ich will diesen Ältesten schreiben.“ Und in Kol. 1:1 sagt er: „Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, an die Ältesten.“

Nein! Er schreibt an die Heiligen! An die gläubigen Brüder. Der Brief ist adressiert an die Brüder und Schwestern! Und Paulus spricht in ihm immer zur Gemeinde. Er dient der Gemeinde, weil das Problem ein Gemeindeproblem ist. Da ist nicht eine Erwähnung von Ältesten. Nicht eine Erwähnung von Aufsehern. Nicht eine Erwähnung von Hirten. Brüder, bedenkt das!

Gleichzeitig liegt es Paulus auf dem Herzen, das Evangelium von Gottes ewigem Vorsatz allen Heiligen in Kleinasien zu enthüllen. Ephesus ist in Kleinasien, ebenso wie Kolossä, Laodizea und viele andere Städte. Paulus entfaltet diese Evangelium in seinem Brief an die Epheser. Dieser Brief ist die Krönung des paulinischen Dienstes.

In Epheser 1:1 heißt es: „Paulus, ein Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, den Ältesten in Ephesus.“ Heißt es dort so? Ganz bestimmt nicht! Dieser Brief ist an die Brüder und Schwestern. Endlich in Kapitel 4 ... endlich ... knickt er ein und schreibt das Wort „Hirten.“ In allen früheren Paulus-Briefen werden „Hirten“ (Pastoren) nicht erwähnt.

Unerhört, doch alles was er über die Hirten in Kapitel 4 sagt ist, dass die Hirten und Lehrer dafür da sind, die Heiligen zuzurüsten. Die Heiligen zuzurüsten wozu? Um einander zu dienen. Um Acht zu haben auf ihre eigenen Probleme. Die Gemeinde darzustellen. Und diese Hirten herrschen nicht über Gottes Volk! Sie sind *inmitten* der Herde, nicht über der Herde. Sie sind lediglich die älteren Brüder. Und Paulus schreibt nie einen Brief an sie, wenn die Gemeinde in Schwierigkeiten ist. Niemals!

Und dann in Epheser 5:21 sagt Paulus der Gemeinde: „Ordnet euch einander unter.“ Warum? Weil die Autorität Gottes im Leib wohnt. Die Autorität ist Jesus Christus

gegeben, und die Gemeinde ist der korporative Christus. Die Autorität wohnt in der Gemeinde. Wir haben uns unterzuordnen, *einer dem anderen*.

## Paulus an die Ältesten in Ephesus

Aber Brüder, es gibt noch eine Kleinigkeit, die ich ausgespart habe. Ich möchte etwas zurückgehen in der Geschichte. Lasst uns in die Zeit zurückkehren, in der Paulus die Gemeinde in Ephesus aufbaute. Er tat dies etwa drei Jahre lang. Es waren drei Jahre intensiver Arbeit. Zwei Jahre davon reichte er täglich Christus in der Schule des Tyrannus<sup>5</sup> von 11 bis 16 Uhr dar. Er bildete auch Mitarbeiter aus, welche er nach ganz Kleinasien aussenden wollte, um Gemeinden zu gründen. Diese lehrte er in Ephesus. Es waren jene Männer, welche das Evangelium in ganz Kleinasien verbreiteten. Ihr wisst die Namen von einigen der Gemeinden, die sie dort gründeten. Sie werden in Offenbarung, Kapitel 2 und 3, erwähnt. Diese wurden während der Reise des Paulus nach Ephesus zwischen den Jahren 54 und 57 n.Chr. gegründet.

In Ordnung, passt jetzt auf. Als Paulus Ephesus verließ, um nach Jerusalem zu gehen, trafen er und die Männer die mit ihm waren, sich mit den Ältesten von Ephesus. Was Paulus zu diesen Ältesten sagte, ist etwas, das jeder Bruder in diesem Raum hören muss, sowohl mit seinen physischen Ohren als auch mit seinen geistlichen Ohren.

Ich möchte euch Apostelgeschichte 20:17 vorlesen: „Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Gemeinde herüber.“ Es gibt also Älteste in der Gemeinde in Ephesus. Als Paulus den Ephesern etwa fünf Jahre später schreibt, sind diese Ältesten immer noch in der Gemeinde. Aber Paulus spricht sie nicht an. Nicht ein einziges Mal. Das ist doch interessant?

Nun sind wir in Milet und Paulus spricht zu diesen Ältesten. Es ist etwa um das Jahr 58 n.Chr. In Apostelgeschichte 20:28 sagt Paulus den Ältesten: „Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde *in* welche euch der Heilige Geist als Aufseher eingesetzt hat.“ Beachtet, was er sagt: „Ihr Älteste seid *inmitten* der Herde, in welche euch der Heilige Geist als Aufseher eingesetzt hat. Nicht über der Herde, *inmitten* der Herde. Inmitten der Herde. Inmitten der Herde, um was zu tun? Um die Gemeinde Gottes zu weiden. Nicht zur Kontrolle der Herde, sondern um Sorge für sie zu tragen. Ihr zu dienen. Die Ältesten sind Aufseher, nicht Oberherren!

Das Wort „Aufseher“ meint jemand, der Acht gibt zum Besten der Heiligen und nicht für seine eigenen, persönlichen Interessen. Deshalb, weil die Aufseher Sorge für die Heiligen tragen, werden sie auch Hirten genannt. Und „Hirte“ ist einfach eine Metapher, es ist kein Titel oder Amt.

In der Gemeinde des 1. Jahrhunderts trugen die Brüder und Schwestern Sorge untereinander. *Alle* von ihnen sorgten sich umeinander. Aber die Hirten sind die Älteren, die Erfahreneren, die dabei ihr Bestes geben. Diese sind die Vorbilder für jeden anderen. Lasst es mich so sagen. Jeder Bruder und jede Schwester soll das tun, was ein wahrer Hirte/Ältester tut. Die Ältesten sind nur die Vorbilder für alle.

Nun, haltet euch fest. Seid bereit. Jetzt wird es schwierig, Brüder. Schlagt Apostelgeschichte 20:33 auf. Ich möchte euch sehr langsam die Verse 33 bis 35 vorlesen. Beachtet dies: „Ich habe von niemandem Silber oder Gold oder Kleidung begehrt. Ihr (Ältesten<sup>6</sup>) selbst wisst, dass meinen Bedürfnissen und denen die bei mir waren, diese Hände gedient haben. Ich habe euch (Ältesten<sup>6</sup>) in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annehmen und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: *Geben ist seliger als Nehmen*.“

---

<sup>5</sup> Vergleiche Apostelgeschichte 19:9-10 (Anmerkung des Übersetzers)

<sup>6</sup> Das Wort „Älteste“ steht nicht im Text; aus Vers 17 und 18 geht aber hervor, dass Paulus zu den Ältesten sprach (Anmerkung des Übersetzers)

Also Brüder, lasst uns das anschauen. Paulus, ein Apostel, gesandt von Gott, verbringt drei Jahre in Ephesus und gründet eine Gemeinde. Ehe er sie wieder verläßt, bestätigt er die älteren Brüder, die Ältesten. Er sagt zu ihnen: „Habt acht auf Gottes Volk, wenn ein Problem auftaucht!“ Er sagt nicht „Herrscht über sie, kontrolliert sie. Übernehmt alles Lehren und Predigen.“ Noch sagt er: „Ihr seid ihre Führer, sie müssen euch gehorchen.“ Nein, das hat er nicht gesagt.

Nach etwa zwei oder drei Jahren trifft er sie in Milet wieder. Und er sagt: „Brüder, der Heilige Geist hat euch mit der Begabung ausgerüstet, für Gottes Volk zu sorgen. Sie sind die Herde *Gottes*, nicht eure Herde. Sie sind die Herde *Gottes*, erkaufte durch Sein eigenes Blut. Ihr seid *mitten unter* ihnen, nicht *über* ihnen. Brüder, als ich bei euch war, arbeitete ich mit meinen Händen. Ich bezahlte für meine Bedürfnisse und ich bezahlte auch für die Bedürfnisse der Leute, die ich ausbildete. Und dabei war ich euch ein Vorbild. Älteste, Hirten von Ephesus, erinnert euch an mein Beispiel. Ich habe nichts von Gottes Volk weggenommen, ich habe ihnen gegeben. Ich habe nichts von ihnen genommen! Folgt meinem Beispiel.“ Und das ist es, was einen Ältesten auszeichnet, Brüder. Er ist ein Mensch, der gibt! Er erhält nichts! Brüder denkt daran, denkt gerade daran.

## **Die Gemeinde in Philippi**

Paulus ist jetzt in Rom und macht sich daran, seinen letzten Brief (soweit wir das wissen) an eine Gemeinde zu schreiben. Er ist ein alter Mann. Er hat nur noch wenige Jahre zu leben. Er erfährt, dass die Gemeinde in Philippi, die er gegründet hatte, gerade Probleme hat. Diese Gemeinde ist ungefähr zwölf Jahre alt. Jetzt gibt es dort Älteste, die im Laufe der Jahre hervorgetreten sind.

Lasst mich euch die Probleme nennen, die sie haben. Es gibt ein paar Schwestern in der Gemeinde, die sich streiten. Da läuft eine Familienfehde ab. Sie vertragen sich nicht. Sie sind bereit, sich gegenseitig umzubringen. Habt ihr so etwas schon einmal gesehen? Ich ganz bestimmt.

Die gesetzlichen Juden sind wieder aufgetaucht. Sie sagen: „Du musst beschnitten sein; du musst das Gesetz des Mose halten.“ Und nicht nur das, sondern einige sagen: „Wir sind unter der Gnade. Es ist nichts dabei, wenn wir sündigen. Es macht nichts. Wir wollen uns die Bäuche vollschlagen. Wir wollen unserem Fleisch leben.“

Diese Gemeinde steckt in Schwierigkeiten, Brüder. Also wird Paulus seinen letzten Brief an diese Versammlung schreiben. Lasst uns sehen, wie die Anschrift aussieht. Philipper 1:1 sagt: „Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu, allen Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind.“ Ach, und übrigens, dieser Brief ist auch an die Aufseher geschrieben.

Paulus sagt einfach: „Dieser Brief ist zuerst an die Gemeinde und er ist auch an euch, an die Ältesten.“ Und anschließend schreibt er bis zum Ende des Briefes an die Ältesten, um ihnen zu erklären, dass dieses Problem ihr Problem ist. Ist es so, Brüder? Nein! Tausendmal nein! Der Brief ist an die Gemeinde gerichtet! Er ist an die Gemeinde und für die Gemeinde. Weder erwähnt Paulus die Aufseher noch einmal noch spricht er sie direkt an. Er gibt ihnen bloß ein flüchtiges „hallo“ nachdem er im Eröffnungssatz die Gemeinde begrüßt hat. Danach erwähnt er die Ältesten nicht noch einmal. Alle Anweisungen sind an die Gemeinde gerichtet.

## **Paulus an Timotheus**

Wir befinden uns im Jahr 62 n.Chr. Paulus ist aus dem Gefängnis entlassen. Die Gemeinde in Ephesus ist durchsetzt mit falschen Lehren. Und es sieht nicht so aus, als ob die Gemeinde gut damit umgehen kann. Genausowenig scheinen sich die Ältesten,

die älteren Männer in der Gemeinde, mit den falschen Lehren zu befassen, denen einige der jüngeren Heiligen Glauben schenken.

Die Gemeinde in Ephesus ist jetzt etwa acht Jahre alt. Paulus hat hier bereits Älteste bestätigt. Wir haben sie bereits in Apostelgeschichte 20 getroffen, als Paulus sie in Milet traf. Aber ungefähr 5 Jahre, nachdem Paulus Milet verlassen hatte, schrieb er seinem Mitarbeiter, Timotheus - einem jungen Apostel. Es ist der 1. Brief an Timotheus. Paulus sagt zu Timotheus in 1. Timotheus 3:1 etwas Interessantes: „Wenn jemand nach einem Aufseheramt trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.“

Im Griechischen ist in dieser Textstelle kein Wort, das „Amt“ bedeutet. In der Tat, nirgends im Neuen Testament wird ein Ältester in einen Zusammenhang mit einem Amtes gebracht. Übersetzungen, die das Wort „Amt“ benutzen, geben nicht die ursprüngliche Lesart wieder. Aufsicht ist eine Funktion und kein Amt.

Paulus schreibt: „Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.“ Und dann tut Paulus etwas ganz Interessantes. Er nennt Timotheus einige Charaktereigenschaften eines Aufsehers (eines Ältesten).

Nun, das ist es, was ihr an dieser Stelle bedenken solltet: 1. Es gibt bereits Älteste in Ephesus. 2. Timotheus ist jetzt mit Paulus ungefähr zwölf Jahre lang unterwegs. Er sollte wissen, was ein Ältester ist. Warum sollte Paulus dem Timotheus sagen müssen, was die Charaktereigenschaften eines Ältesten sind? Er sollte das bereits wissen. Er war dabei, als Paulus Älteste in mehr als einer Gemeinde bestätigte. Dies sind wichtige Erwägungen.

Ich ziehe daraus zwei Schlussfolgerungen. 1. Ein Ältester ist kein Amt, noch hat er eine dauerhafte Funktion. Das Konzept „einmal Ältester, immer Ältester“ gibt es nicht.

2. Paulus schrieb diesen Brief an Timotheus. Darin zeigt er ihm die Wesenszüge eines Ältesten. Diese sollte Timotheus eigentlich bereits kennen. Aber das hätte er nur wissen müssen, falls die Ältestenschaft etwas ganz Besonderes, etwas Wohlbekanntes war. Brüder, das Bestätigen von Ältesten war im ersten Jahrhundert nichts besonderes. Timotheus musste jetzt erst darüber unterrichtet werden. Vielleicht war es nicht um seinetwillen; vielleicht beschrieb Paulus diese Wesenszüge um der Gemeinde willen. Wie auch immer, es zeigt, dass Gottes Volk im Hinblick auf die Ältestenschaft unbedarft war. Die Ältestenschaft war beileibe keine wohlbekannte Einrichtung.

Erinnert euch, dass Ephesus eine Gemeinde ist, die zu diesem Zeitpunkt etwa acht Jahre alt ist. Timotheus hatte mit Paulus zwölf Jahre gearbeitet, und ihn dabei beobachtet, und dennoch musste Paulus ihm sagen: „Dies sind die Wesenszüge eines Ältesten.“

Paulus weiß, dass die Gemeinde in Ephesus unter den falschen Lehren leidet. Offensichtlich verrichteten die dortigen Ältesten ihren Dienst nicht mehr in der rechten Weise. Möglicherweise gingen sie nicht richtig voran. Vielleicht herrschten sie über Gottes Volk. 1. Timotheus 5:19-22 könnte darauf hindeuten.

Der Punkt ist doch, dass Timotheus gesagt werden musste, was einen Ältesten auszeichnet - entweder um seinetwillen oder um der Gemeinde willen. Folglich hatten die Ältestenschaft und die Wesenszüge eines Ältesten keinen großen Stellenwert. Diese Tatsache steht, wie wir gesehen haben, in vollständigem Einklang mit dem ganzen Tenor in den Paulusbriefen.

Gegen Ende des Briefes in 1. Tim. 5:17, erwähnt Paulus etwas Interessantes. Nun Brüder, erinnert ihr euch, wie Paulus mit den Ältesten von Ephesus in Milet war und sagte: „Ich arbeite mit meinen eigenen Händen, ich nahm nichts von der Gemeinde. Folgt meinem Beispiel. Jesus Christus sagte, zu geben ist besser als zu nehmen. Also ihr Ältesten, gebt und empfangt aber nichts.“ Erinnert ihr euch daran? Gut, Paulus widerspricht sich nicht in diesem Brief!

Paulus sagt gerade jetzt zu Timotheus: „Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen dop-

pelter Ehre gewürdigt werden.“ Das Wort für „vorstehen“ (in einigen Übersetzungen schlecht mit „herrschen“ wiedergegeben) heißt im Griechischen *proistemi*, was soviel bedeutet wie wachen oder Sorge tragen. Es bedeutet nicht herrschen und auch nicht kontrollieren. Es bedeutet wachen und beschützen. Paulus schreibt: „Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werde.“

Hört mir zu Brüder. Paulus sagt den Gemeinden: „In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend ...“ (siehe Röm. 12:10). Alle Brüder und Schwestern sollen einander Ehrerbietung zuteil werden lassen. Auch der Gemeinde in Ephesus sagte er: „Ordnet euch einander unter.“ (Epheser 5:21). Christen sollen einander die Ehre geben und sollen sich auch einander unterordnen.

Aber die Brüder, die am meisten dienen, jene die ihr Leben am meisten hingeben, sie sind *doppelter* Ehre würdig. Paulus gebietet Timotheus, „Sorge dafür, dass die Heiligen diese Brüder schätzen, die besonders hart für das Wohlergehen der Gemeinde arbeiten. Besonders jene, welche viel in den Versammlungen dienen. Nicht diejenigen, die *jeden* Dienst in den Versammlungen verrichten. Nein! Aber jene, die lehren. Diese Leute verdienen größere Ehrerbietung.“

Paulus begründet dies, indem er fortfährt: „Erinnert ihr euch an die Schriftstelle, die sagt: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden? Der Ochse, der für euch arbeitet, hat ein Recht auf Futter. Und ebenso: Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.“

Seht Brüder, ein Ochse der arbeitet, verdient Futter. Ein Angestellter, ein Fabrikarbeiter, verdient für seine harte Arbeit bezahlt zu werden. In derselben Weise verdienen Älteste, die ihrem Dienst gut ausrichten, die ihr Leben für das Wohlergehen der Schafe einsetzen, - nicht Nahrung oder Geld - aber größere Ehrerbietung. Dies ist die Bedeutung von doppelter Ehre.

Paulus sagt nicht, die Ältesten wären eines Gehaltes wert. Er sagt nicht, sie sollten ohne Bezahlung Essen bekommen. Er sagt, sie seien größerer Ehre wert.<sup>7</sup> Erinnert euch, dies sagte Paulus den Ältesten in Ephesus, denselben Männern, denen er fünf Jahre zuvor gesagt hatte: „Ich habe mit meinen Händen gearbeitet, ich habe nichts von der Gemeinde genommen. Ich habe der Gemeinde nur gegeben. Folgt meinem Beispiel!“

## Paulus an Titus

Wir sind jetzt im Jahre 64 n.Chr. Gottes Volk wird verfolgt, denn der römische Kaiser Nero metzelt die Christen in Rom nieder. Er unterdrückt sie und bringt sie um. Die meisten der Heiligen, die in Römer 16 (lest ihre Namen) erwähnt werden, wurden getötet. Einige wurden von Nero bei lebendigem Leibe verbrannt.

Während dieser Verfolgung schreibt Paulus an Titus, einen anderen Bruder, den er ausgebildet und mit dem er gearbeitet hat. Paulus, und vielleicht auch Titus, gründeten mehrere Gemeinden auf der Insel Kreta. Jahre später war hier ein Niedergang festzustellen. Daher schreibt Paulus an Titus: „Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelt, in Ordnung bringst.“ Dort gibt es Verfolgung, und eine falsche und zerstörende Lehre, die sie als wahr annehmen.

Erinnern wir uns: Im römischen Imperium herrscht Verfolgung, und Paulus schreibt

---

<sup>7</sup> Die griechischen Wörter für geldhafte Entlohnung (*misthos* und *opsonion*) werden in diesem Abschnitt nicht benutzt. Das hier gebrauchte Wort ist *time*, und das bedeutet Ehre. Dies wird in 1. Timotheus 5:19 bestätigt, wo Paulus sagt, dass Älteste nicht durch die Annahme einer Klage von einer einzigen Person entehrt werden dürfen. Eine Anklage gegen einen Ältesten bedarf zweier oder dreier Zeugen, weil ihm Ehre zusteht. Warum? Weil er doppelter Ehre wert ist. Kein Gehalt! Aber doppelte Ehre. Für Einzelheiten siehe *Alte Schlüuche neu durchdacht*, Kapitel 5.

an Titus und sagt: „Die Gemeinden zeigen Auflösungserscheinungen. Gehe hin. Es ist an der Zeit, Älteste einzusetzen, treue Männer, die in dieser Krise helfen.“ Und weiter: „Bestätige diese Männer, die bereits dienen und das Vertrauen der Brüder und Schwestern besitzen. Setze sie ein. Erkenne sie in jeder Gemeinde in Kreta an.“

Brüder, Paulus sagte nicht, dass in jeder Gemeinde in der Welt Älteste eingesetzt werden sollen. Kapitel 1 des Titusbriefes wurde dazu benützt, eine solche Praxis zu rechtfertigen. Nein! Er sagte, es sollen Älteste in jeder Gemeinde auf der Insel Kreta eingesetzt werden. Dies ist der biblische Zusammenhang. Dann verfährt Paulus ebenso wie bei Timotheus. Er nennt Titus die Wesenszüge eines treuen Aufsehers.

Warum die Wesenszüge? Diese Männer dürfen keine Oberherren sein, keine Kontrolleure. Es müssen Männer sein, denen Gottes Volk vertraut, und die nicht die Gemeinde kontrollieren. Ihre allgemeine Anerkennung ermächtigte sie nämlich nicht, die Gemeinde zu kontrollieren, noch jeden Dienst alleine auszuführen. Aber in Krisenzeiten sollten sich die Heiligen auf sie verlassen. Und Titus ist dort, um die Gemeinde auf diese Dinge aufmerksam zu machen.

Noch einmal: Die charakteristischen Merkmale eines Ältesten sind nicht sehr gut bekannt. Paulus, mit dem Titus lange Zeit auf Reisen war, musste sie ihm aufzählen! Der Ältestenschaft und der Aufsicht wurde damals nicht das Maß an Aufmerksamkeit zuteil, wie dies heute der Fall ist.

Schlussendlich schreibt Paulus seinen letzten Brief bevor er stirbt. Es ist der 2. Brief an Timotheus. Dort werden Älteste oder Pastoren nicht erwähnt. Paulus sagt zu Timotheus einfach: „Du bist ein Arbeiter. Sei treu in Gottes Werk.“ Timotheus war ein Gemeindegründer, ein umherreisender Arbeiter. Er reiste ebenso wie Paulus. Er gründete Gemeinden, verließ sie, stand ihnen aber immer wieder bei. Das war seine Aufgabe. Paulus ermutigt Timotheus in diesem zweiten Brief, diese Arbeit gewissenhaft weiter zu führen.

## **Petrus an die Gemeinden in Kleinasien**

Paulus ist gestorben.<sup>8</sup> Die Gemeinden in Galatien und Kleinasien, die Paulus gegründet hatte, leiden. Sie werden verfolgt. Petrus, der Apostel, ist in Rom und er weiß vom Tod des Paulus. Jetzt bedürfen diese Gemeinden der Fürsorge eines Mitarbeiters von außen. Petrus kennt ihre Not und schreibt ihnen einen Brief der Ermutigung in ihren Leiden. Galatien, Bithynien, Kleinasien usw. sind das Arbeitsfeld von Paulus. Dies ist die Welt der Heiden. Diese Gemeinden bestehen, neben wenigen Juden, in der Hauptsache aus Heiden. Aber Paulus ist tot.

Unter Mithilfe des Silas, der mit ihm in Rom war, schreibt Petrus einen Brief an die Christen in Kleinasien und Galatien. Es ist der 1. Petrusbrief. Lasst ihn uns anschauen. Petrus beginnt so: „Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreung von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien“ wegen eurer Drangsal.

Beachtet: Petrus schreibt nicht an die Ältesten. Ebenso wie Paulus, schreibt Petrus an die Gemeinden. Und alles, was er sagt, sagt er zu den Gemeinden, bis er zum letzten Kapitel kommt. Versteht ihr, was das bedeutet? Der ganze Brief ist an die Gemeinden. Nur ganz am Ende des Briefes sagt er ein paar Worte zu den Ältesten.

Brüder, hört dies mit den Ohren eures Geistes. Petrus weiß, dass die Gemeinden eine schlimme Zeit haben. Sie leiden. Es gibt eine Neigung im Menschen, in unserer menschlichen Natur, Gottes Volk zu kontrollieren, wenn Dinge unter ihnen falsch laufen. In unserem Bemühen sie zu beschützen, gibt es eine Tendenz, sie zu kontrollieren. Petrus weiß das. Und das erklärt, was er den Ältesten sagen muss.

---

<sup>8</sup> Er ist entweder tot oder im Gefängnis oder am Schreiben gehindert.

1. Petrus 5: 1 sagt: „Die Ältesten unter euch nun ermahne ich.“ Beachtet seine Wortwahl: „*Unter* euch“ ... nicht *über* euch. Die Ältesten sind unter oder inmitten der Gemeinde, nicht über der Gemeinde.

Er fährt fort: „Ich bin ein Ältester - ein alter, treuer Mann. Ihr seid auch Älteste, alte, treue Männer.“ Vers 2 sagt: „Hütet die Herde Gottes.“ Dies bedeutet, Fürsorge zu üben. Lasst mich euch sagen, wie es im Griechischen heißt: „Hütet die Herde, die *inmitten* von euch ist.“ Nicht unter euch. Versteht Ihr? Die Gemeinde ist inmitten der Ältesten, nicht unter ihnen.

Er macht weiter: „Übt Aufsicht.“ Er sagt nicht „Übt Oberherrschaft.“ Er sagt: „Übt Aufsicht.“ Er sagt ihnen: „Gebt Acht auf die Heiligen. Sorgt für sie; sie sind verletzt. Ihr seid ältere Brüder, ihr wisst es besser. Ich ermahne euch, nach den jüngeren Brüdern und Schwestern zu schauen.“ Dies sagt Petrus. Er fährt fort: „Sorgt nicht für die Gemeinde aus einem Zwang heraus.“ Mit anderen Worten: „weil ihr müsst.“ „Macht es nicht für unlauteren Gewinn. Nehmt nichts von ihnen.“

Dann lesen wir in Vers 3: „Nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet.“ Petrus sagt diesen Ältesten: „Herrscht nicht über die Herde, sondern seid ihnen Vorbilder.“ Dann sagt er zu den jüngeren Brüdern und Schwestern: „Ihr jungen Brüder, fügt euch, hört zu, lasst das gelten, was die Ältesten sagen. Nicht weil sie Autorität über euch haben. Nicht weil sie berechtigt wären euch zu kontrollieren. Sondern weil sie im geistlichen Leben älter sind.“

Und zum Schluss in Vers 5 sagt Petrus allen: „Alle aber umkleidet euch mit Demut im Umgang miteinander.“ Diese Worte klingen genau gleich wie die Worte des Paulus in Epheser 5: 21: „Ordnet euch einander unter ...“

Nun Brüder, hört mir zu. Dies ist wichtig. Petrus fürchtet, dass die Ältesten in dieser Krisenzeit anfangen zu herrschen, zu kontrollieren, Macht zu übernehmen und Autorität (*exousia*) über die Gemeinde auszuüben. Darum sagt er zu ihnen: „Herrscht nicht über die Herde.“ Diese Worte „herrschen über“ sind aus demselben griechischen Wort übersetzt, das Jesus gebrauchte, wie ich euch in der Eröffnungspassage vorlas, als er sagte: „Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen (*katakuriueo*). Die Nationen haben eine Hierarchie. Unter euch wird es nicht so sein.“ Petrus wiederholt die Worte des Herrn: „Herrscht nicht über die Herde Gottes!“ ... „Seid keine Oberherren über Gottes Volk!“

Brüder, keiner von uns denkt, dass wir über Gottes Volk herrschen. Aber lasst mich euch eines sagen: Wenn sich eure Leute vor euch fürchten, herrscht ihr über sie! Euer Motiv mag gut sein. Aber wenn sich eure Leute von euch kontrolliert fühlen, herrscht ihr über sie. Brüder, wenn eure Leute meinen, dass sie von euch eine Erlaubnis für eine Entscheidung in ihrem privaten Leben brauchen, dann herrscht ihr über sie! Weil ihr Furcht auf die Herzen der Menschen legt. Ihr gebt ihnen das Gefühl, dass sie sich kontrolliert vorkommen. Ihr sagt ihnen, was sie in ihrem privaten Leben tun können und was nicht ... wen sie wählen sollen, ob sie zu einer Versammlung mit anderen Christen gehen sollen.<sup>9</sup> Deshalb herrscht ihr Brüder über Gottes Volk!! Und wenn das nicht heißt, über Gottes Volk zu herrschen, was dann? Sagt es mir!!

Gottes Diener - wir in diesem Raum - sind dazu berufen, Gottes Volk zu befreien. Dies ist unser Dienst. Ihr könnt jede Gemeinde, in der ich mitarbeite, besuchen, und ihr werdet entdecken, dass sich niemand vor mir fürchtet. Ich schreibe ihnen nicht vor, wen sie besuchen sollen. Ich sage ihnen nicht, wen sie wählen oder wofür sie ihr Geld ausgeben sollen. Ich sage ihnen nicht, was sie dürfen und was nicht. Ich befreie sie, damit sie unter Jesus Christus sind, der ihr einziger Herr ist. Und Brüder, sie

---

<sup>9</sup> Anmerkung: Die Ältesten hatten üblicherweise ihren Gemeindeversammlungen gesagt, wie sie bei Wahlen abstimmen sollten, wie sie Geld verwenden sollten, mit welchen Christen sie Gemeinschaft haben können und mit welchen nicht, usw. Nicht wenige der Heiligen in Santiago hatten geäußert, wie sehr es ihnen vor diesen Männern graute.

respektieren mich. Und wenn ich sie bitte, etwas zu tun, geschieht dies nicht im Kommandoton. Ich habe ihnen niemals befohlen, etwas zu tun. Ich, gemäß Paulus, flehe sie an. Ich bitte sie. Und sie hören auf das, was ich sage. Aber ich kontrolliere sie nicht. Sie fürchten mich nicht. Bedenkt das, Brüder.

Ich möchte nun rasch zum Schluss kommen, um die Sache abzurunden. Petrus schreibt einen weiteren Brief, genannt „Der zweite Brief des Petrus“. Er setzt sich mit Irrlehren in den Gemeinden nicht-jüdischer Christen auseinander. (Die Gelehrten meinen, dass er diesen Brief an dieselben Gemeinden geschrieben hat wie seinen ersten). Doch trotz der Tatsache, dass Irrlehren in die Gemeinden eindringen, erwähnt Petrus niemals Älteste. Er sagt das Kommen falscher Lehrer und Propheten voraus, aber er erwähnt niemals Älteste oder Führer als Gegenmittel. Nochmals, er schrieb lediglich an die Gemeinde.

## **Johannes und Judas**

Jetzt kommen wir zu den Briefen des Apostels Johannes. In den Tagen des Johannes waren gefährliche Lehren in die Gemeinde hineingekommen. Einige von diesen Lehren besagten, dass Jesus Christus nicht im Fleisch gekommen wäre. Johannes schreibt drei Briefe. Der erste Brief ist an alle Heiligen. Einige sind mit der Lehre gekommen, die leugnete, dass Jesus ein Mensch war. Und Johannes stellte Jesus Christus in aller Schlichtheit vor: Er ist Licht, Er ist Liebe, und Er ist Leben. Er ist Gott. Johannes erwähnt in seinem Brief niemals Älteste, weil die Gemeinde von den Heiligen geführt wurde.

In seinem zweiten Brief schreibt Johannes „der auserwählten Herrin“, einer kostbaren Frau. Mit anderen Worten: Johannes schreibt an eine Gemeinde. Er erkennt die Gemeinde als ein Mädchen, als eine Frau, als eine Braut, genauso wie Paulus. Im dritten Brief haben wir ein Problem. Johannes schreibt den Heiligen in Ephesus. Diese sind aufgewühlt. Johannes sendet Mitarbeiter, diese Gemeinde zu besuchen. Aber es gab einen Mann in der Gemeinde, welcher die Heiligen beherrscht. Dieser wollte die Mitarbeiter nicht empfangen, die Johannes sandte.

Johannes sagt „... Diotrefes, der gerne unter ihnen der Erste sein will... Er meint, dass Gott ihn dazu berufen habe, Gottes Volk zu kontrollieren. Er denkt nicht, dass er sie kontrolliert. Er meint, dass er für sie Sorge trüge. Aber er herrscht über sie. Er will mich nicht empfangen und er will die Männer nicht empfangen, die ich gesandt habe. Dieser Mann verbietet auch der Gemeinde, diese Mitarbeiter zu empfangen.“<sup>10</sup>

Brüder, so haben wir Jesus Christus nicht gelernt!

Aber Johannes ruft niemals nach den Ältesten, um dieses Problem zu behandeln. Stattdessen gesteht er der Gemeinde das Recht zu, dass sie von einem dominierenden Mann auf Abwege geführt wird, wenn sie sich dafür entschieden hat. Obwohl sich Johannes dagegen ausspricht und das Problem entlarvt, kann er sie doch nicht zwingen, seiner Leitung zu folgen.

Judas schrieb seinen Brief zu einer Zeit, als die Gläubigen Opfer scheußlicher Irrlehren zu werden drohten. Die Hauptlast des Judas war es, für die Reinheit des ursprünglichen Glaubens dieser Christen einzustehen. Interessanterweise hat Judas angesichts dieser Irrlehren niemals Älteste oder irgendwelche örtlichen Führer erwähnt.

## **Hebräer und Jakobus**

---

<sup>10</sup> Anmerkung: Die Ältesten in diesem Raum hatten den Christen in ihren Versammlungen verboten, an irgendwelchen Versammlungen teilzunehmen, die Frank Viola in Santiago hielt.

Das Buch der Hebräer wurde möglicherweise von Barnabas geschrieben. Wir wissen es aber nicht genau. Die meisten der Christen, an die er schreibt, sind Juden. Und viele von ihnen leiden Verfolgung. Als Reaktion auf die Verfolgung durch andere Juden kehrten diese Juden-Christen zurück zu ihren jüdischen Ritualen. Einige von ihnen haben einen Fuß in der Gemeinde und einen Fuß in der Synagoge. Andere denken wegen des ausgeübten Druckes darüber nach, vom christlichen Glauben abzufallen.

Es ist ein langer Brief. Ich meine, er hat dreizehn Kapitel. Und Barnabas (oder wer immer ihn schrieb) erwähnt niemals Älteste. Er spricht die ganze Zeit über zu der Gemeinde bis er zum allerletzten Kapitel kommt. Im Kapitel 13:7 schreibt er: „Brüder und Schwestern, gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Die euch den Glauben gelehrt haben. Ahmt sie nach!“ Er spricht hier eindeutig von den Aposteln - von denen, welche die Gemeinde gepflanzt und begossen haben.

Aber wenn ihr weiterlest, gibt es einen Vers, der sehr interessant ist. Er erscheint ebenfalls in Kapitel 13. In Kapitel 13: 17 sagt er: „Brüder und Schwestern, gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über euren Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.“<sup>11</sup>

Brüder, hört her. Das Wort „gehorschen“ in dieser Passage ist ein interessantes Wort. Wenn ihr heim kommt, könnt ihr es überprüfen. Denn es ist wahr. Das Wort „gehorschen“ ist in der griechischen Sprache nicht das übliche Wort, das für gehorchen an irgendeiner anderen Stelle im Neuen Testament gebraucht wird. Es ist nicht jenes Wort in dieser Textstelle. Das reguläre Wort für gehorchen ist *hupakuo*. Es wird in Aussagen wie: „Gehorcht dem König.“ „Gehorcht dem Richter.“ „Gehorcht Gott.“ verwendet.

Dieses Wort wird hier nicht verwendet. Stattdessen ist es das griechische Wort *peitho*. Es bedeutet: „Lass dich überzeugen von“. Barnabas sagt also: Lass dich selbst einnehmen, überzeugen von den Ältesten.“ Es hat diesen Sinn. Wenn die älteren, geistlich erfahrenen Brüder, die am meisten dienen, in der Versammlung reden oder wenn die Brüder zur Entscheidung einer Frage zusammenkommen, sollt ihr hören, was sie euch zu sagen haben. Schätzt es, was sie sagen und lasst euch überzeugen. Beugt euch, mit ihnen eines Sinnes zu sein.

Warum? Weil diese am meisten dienen. Weil sie älter und weiser sind. Nicht, weil sie sich eurer bemächtigen. Nicht, weil sie eine Position hätten. Nicht, weil sie eine Art Amtsautorität haben. Sondern, weil sie am meisten dienen und reifer im geistlichen Leben sind.

Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt gerade nicht: „Gehorcht ihnen bedingungslos.“ Nein! Im Griechischen bedeutet es: „Lasst euch von ihnen überzeugen.“ In allen dreizehn Kapiteln ist dies die einzige Stelle, an der eine örtliche Führerschaft erwähnt ist. Dann, ganz am Ende des Briefes, sagt der Schreiber: „Grüßt alle eure Führer ...“ Hier werden Führer, ein anderes Wort für Älteste, während dreizehn Kapiteln von Anweisungen an eine Gemeinde, die Gefahr läuft, vom Glauben des Evangeliums abzufallen, beiläufig erwähnt.

Gut. Das letzte Buch, das ich noch nicht erwähnt habe, ist das Buch von Jakobus. Es wurde vermutlich um das Jahr 49 n.Chr. geschrieben, kurz nach dem Galaterbrief des Paulus. Jakobus ist aus Jerusalem. Er war ein Apostel. Er schrieb einen Brief an alle Juden-Christen in ganz Judäa. An jene, die überall in Palästina zerstreut waren, nachdem Saulus von Tarsus die Gemeinde verfolgt hatte.

---

<sup>11</sup> Hinsichtlich einer eingehenden Erklärung zu Hebräer 13:7 und 13:17 siehe *Who is Your Covering?*, Kapitel 2. Hier ist das Zitat: „Das Wort ‚Führer‘ in Hebräer 13:7,17,24 ist vom griechischen Wort *hegeomai* übersetzt. Das bedeutet einfach nur führen oder vorangehen. In seiner Erläuterung des Hebräerbriefes übersetzt der NT-Gelehrte F.F. Bruce *hegeomai* mit Führer (The Epistle to the Hebrews, NICNT, Eerdmans). Diese Texte legen eher die Lesart ‚jene, die euch führen‘ nahe als ‚jene‘ die über euch herrschen.“

Hört zu. Die Gemeinden in Judäa hatten folgende Probleme: Sie waren gerade dabei, sich der Welt zuzuwenden und weltlich zu werden. Tatsächlich liebten sie die Welt. Sie hatten eine Sicht des Glaubens, der von ihren Werken getrennt war. Wahrscheinlich gab es ein Missverständnis bezüglich der Botschaft des Paulus über den Glauben. Aber das ist nicht alles. Die Reichen in den Gemeinden behandelten die Armen, die dort waren, schlecht. Die Reichen nahmen die besseren Plätze ein; den Armen gaben sie die niederen Plätze. Sie waren untereinander auch stark zerstritten. Es gab Zank und Wortstreitereien in den Gemeinden.

Also schreibt Jakobus: „An die Ältesten.“ Nein! Gerade wie Paulus und gerade wie Petrus und gerade wie Johannes schreibt Jakobus: „An die Gemeinden.“ Durch den ganzen Brief hindurch schreibt Jakobus an die Gemeinden, die überall in Judäa zerstreut sind. Er schreibt an die zwölf Stämme, an die Juden, die sich in den Gemeinden trafen. Alles, was er sagt, ist an die Brüder und Schwestern gerichtet!

Und dann, im letzten Kapitel, sagt er: „Oh, und übrigens, wenn ihr kranke Leute habt, die nicht zur Versammlung kommen können, lasst ältere Brüder, die Ältesten, sie besuchen und für sie beten.“ Dies ist alles, was Jakobus über Älteste sagt. Er bittet sie nicht, die Weltlichkeit der Gemeinde zu stoppen, noch macht er die Ältesten dafür verantwortlich. Das einzige, was er sagt, ist an die Kranken in der Gemeinde gerichtet, dass sie die Ältesten bitten, für sie zu beten. Das ist alles!

Schlussendlich kommen wir zur Insel Patmos und zum Buch der Offenbarung. Das Buch der Offenbarung sagt nichts über Älteste, außer, dass es vierundzwanzig himmlische Älteste gibt, von denen niemand weiß, wer diese sind.

## **Schlusswort**

Ich habe eine Botschaft, Brüder, und das ist folgende: Wir haben einen ganz bestimmten Blick für Autorität geerbt. Wir haben ein Denkmuster über Führerschaft geerbt, das weder von Jesus Christus herkommt, noch aus dem Neuen Testament. Es stammt aus der römischen Welt! Und wir haben es getauft, haben es christlich gemacht und haben es gefördert. Aber es ist nicht von Gott! Wenn ihr heute hier weggeht, seid ihr verantwortlich. Jetzt wisst ihr es, weil ihr es gehört habt.

Mögen wir Befreier für Gottes Volk sein und nicht Oberherren. Und erinnert euch an diese wichtige Tatsache, Brüder: Viele von euch in diesem Raum mögen sich selbst nicht als Oberherren sehen. Aber wenn die meisten eurer Leute euch so sehen, dann seid ihr es.

*Mit diesen Worten setzte sich Frank auf seinen Stuhl nieder und sagte: „Danke, Brüder.“ Im ganzen Raum war es für einige Momente ganz still, als die Männer frostig auf ihren Stühlen saßen. Einer der Ältesten stand dann auf und entließ alle in die Mittagspause. Nach dem Mittagessen folgte eine dreistündige Sitzung mit Fragen und Antworten zu Franks Botschaft.*

